



(Michael Terlinden im Jahr 2004)
© Thomas Mickler

Michael Terlinden (1959 - 2020)

Am 9. März 2020 ist Michael Terlinden, Oberhausen, nach langer Krankheit verstorben.

Ich lernte Michael Ende der 1980er Jahre kennen. Damals hatte ich einen Leserbrief an die Redaktion der »Volksheilkunde« geschickt, wo er das Ressort »Homöopathie« betreute. Er rief mich daraufhin an und daraus ergab sich eine über zehnjährige enge Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen. Wir waren damals beide frustriert über die aus unserer Sicht um sich greifenden spekulativen Strömungen in der Homöopathie und hegten große Sympathien für die Arbeit der Schriftleitung der »Zeitschrift für Klassische Homöopathie« (ZKH), die eine back-to-the-roots-Bewegung zurück zu den Ursprüngen der Homöopathie einforderte. In der Heilpraktikerschaft sahen wir seinerzeit wenig Resonanz für diese durchaus (selbst)kritische Arbeit, allerdings wollte uns, als Heilpraktiker, die ZKH auch nicht »mitmachen« lassen. Also gründeten wir 1991 den *Dynamis-Verlag* in Oberhausen. Unsere erste »Amtshandlung« war der Besuch des internationalen Ligakongresses im Mai 1991 in Köln, zu dem wir Dank unserer Presseausweise Einlass fanden. Zahlreichen unserer damaligen »Helden« konnten wir dort hautnah begegnen, es war sehr beeindruckend.

Ab 1992 brachten wir unser »Archiv für Homöopathik« heraus, das bis 1997 Bestand hatte. In unserem Verlag erschienen noch weitere, kleinere Publikationen: Nachdrucke einiger Werke Clemens von Bönninghausens, eine deutsche Übersetzung von HN Guernsey's »Keynotes to the Materia medica«, sowie eine Broschüre zur homöopathischen Behandlung von Verletzungen. Zum Renner entwickelte sich Michaels Patienteninformation »Was ist Homöopathie?«, die wir in mehreren Auflagen nachdrucken konnten. Dabei blieb Michaels größtes Projekt unverwirklicht: ein Sammelband sämtlicher Gedichte des Homöopathie-Protagonisten und Esoterikers Herbert Fritsche!

Mit der Zeit erhielten wir immer wieder Anfragen zu einer möglichen homöopathischen Ausbildung, die einer an Hahnemanns Lehre orientierten Homöopathie gerecht werde. Da wir dazu auf keinen Anbieter verweisen konnten, gründeten wir die *Dynamis-Schule für Homöopathie*, die im Herbst 1994 mit den ersten Lehrgängen in Neuss und Zürich startete. Daneben veranstalteten wir in loser Folge auch Seminare. In guter Erinnerung geblieben sind vor allem das erste Verreibungs- und Q-Potenzwochenende mit Brita Gudjons im November 1992 in Bad Driburg, oder auch die ersten Fortbildungen zur Arbeit mit dem »Therapeutischen Taschenbuch« Clemens von Bönninghausens mit dem (damals wie heute) großartigen Bernhard Möller. Es war eine Zeit des Aufbruchs, in der die Homöopathie einen Aufschwung erfuhr, wie selten zuvor in ihrer Geschichte. Wenn man so will, gipfelte das 1996 in der Verleihung des alternativen Nobelpreises an Georgos Vithoulkas.

1999 trennten sich unsere Wege. Während ich – gemeinsam mit Heike Westhofen (damals noch Buczek) – die deutsche »Filiale« der Dynamis-Schule übernahm und nach Köln verlegte,

fürte Michael unsere Schweizer »Dependance« weiter. In den ersten Jahren tauschten wir uns einigermaßen regelmäßig als gegenseitige Gastdozenten aus, mit der Zeit aber entwickelten sich beide Ausbildungskonzepte nicht mehr einheitlich und wir verloren uns aus den Augen – bis auf gelegentliche, aber immer seltener werdende Anrufe.

Irgendwann hörte ich dann, dass er wohl zuerst die Zürcher Dynamis-Schule und schließlich auch die eigene Praxis aufgegeben hat.

Michael Terlinden war ein ungemein belesener, gebildeter Mensch, ein überaus kenntnisreicher Homöopath, ein begnadeter Koch und Gourmet, ausgestattet auch mit einem feinen Humor. Wenn er sich nach einem – durchaus üppigem – Hauptgang noch ein beachtliches Dessert gönnte, und man einen auch nur ansatzweise erstaunten Blick wagte, pflegte er zu entgegnen: »In jeden noch so vollen Koffer passt immer noch ein Seidentüchlein.« Wer Michael persönlich kannte, wird Tiefe und Witz dieses Bonmots erfassen.

Womöglich hätte es ohne sein Talent und Engagement weder unseren Verlag, noch unsere Schule gegeben. Ich bin ihm sehr dankbar für das, was er für die Homöopathie geleistet hat.

Stefan Reis, 7. Mai 2020